

Ludwig van
BEEETHOVEN

Meeres Stille und Glückliche Fahrt
op. 112

Coro (SATB)
2 Flauti, 2 Oboi, 2 Clarinetti, 2 Fagotti
4 Corni, 2 Trombe, Timpani
2 Violini, Viola, Violoncello, Contrabbasso

herausgegeben von / edited by
Sven Hiemke

Beethoven *vocal*
Urtext

Partitur / Full score



Carus 10.395

Inhalt / Contents

Vorwort	3
Foreword	5
Meeres Stille	7
Glückliche Fahrt	15
Kritischer Bericht	41

Zu diesem Werk liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:
Partitur (Carus 10.395), Studienpartitur (Carus 10.395/07),
Klavierauszug (Carus 10.395/03), Chorpartitur (Carus 10.395/05),
komplettes Orchestermaterial (Carus 10.395/19).

The following performance material is available:
full score (Carus 10.395), study score (Carus 10.395/07),
vocal score (Carus 10.395/03), choral score (Carus 10.395/05),
complete orchestral material (Carus 10.395/19).

Vorwort

Beethovens Vertonung *Meeres Stille und Glückliche Fahrt* op. 112 gehört zu jenen Werken der Musikgeschichte, die sich einer eindeutigen Gattungszuordnung entziehen. Am ehesten lässt sich das mit vierstimmig gemischtem Chor und sinfonischem Orchester besetzte Werk noch der Chor-Ode zuordnen¹ – einer Gattung, die bevorzugt mit literarisch anspruchsvollen Dichtungen verbunden war und deren musikalische Anlage stark vom Text her bestimmt ist. Auch Beethovens Werk ist ganz von der zugrundeliegenden zweiteiligen Dichtung Johann Wolfgang von Goethes durchdrungen. Das Gedichtpaar „Meeres Stille“ und „Glückliche Fahrt“ entstand 1795 und erschien erstmals in dem von Friedrich Schiller herausgegebenen *Musen-Almanach für das Jahr 1796*. Der Vertonung liegt eine von Goethe überarbeitete Fassung zugrunde, die Beethoven vermutlich in der Cotta-Ausgabe *Goethe's Werke* fand.² Das regungslose Meer wird hier in regelmäßig wechselnden sieben- und achtsilbigen Trochäenzeilen beschrieben, die „Glückliche Fahrt“ hingegen ist in unruhigen zusammengesetzten Metren gefasst, deren fließende Bewegung freudige Erregung und Zuversicht assoziieren lässt.

Meeres Stille.

Tiefe Stille herrscht im Wasser,
Ohne Regung ruht das Meer,
Und bekümmert sieht der Schiffer
Glatte Fläche rings umher.
Keine Luft von keiner Seite!
Todesstille fürchterlich!
In der ungeheuern Weite
Reget keine Welle sich.

Glückliche Fahrt.

Die Nebel zerreißen,
Der Himmel ist helle
Und Aeolus löset
Das ängstliche Band.
Es säuseln die Winde,
Es rührt sich der Schiffer.
Geschwinde! Geschwinde!
Es theilt sich die Welle,
Es naht sich die Ferne;
Schon seh' ich das Land!

Beethoven folgt in seiner Vertonung dem starken Kontrast des Gedichtepaars: Die komponierte Stille („Poco sostenuto“, ♩ -Takt) vermittelt sich in durchweg in tiefer Lage, in der der Chor mit äußerst sparsamer Bewegung das erste Gedicht zu flächigen Pianissimo-Klängen der Streicher vorträgt. Ein Überraschungsmoment bietet die musikalische Darstellung der „ungeheuern Weite“, bei der der vokal-instrumentale Satz von einem Sekundakkord in engster Lage plötzlich ins Forte crescendiert und dann in einen mehr als fünf Oktaven umfassenden Klang umschlägt. Im zweiten Teil – „Glückliche Fahrt“ („Allegro vivace“, ♩ -Takt) – herrschen diatonische Skalenläufe in gegenläufiger Achtelbewegung vor.

Hinweise in Beethovens Korrespondenz, die auf die Arbeit an *Meeres Stille und Glückliche Fahrt* deuten, sind spärlich und wenig konkret.³ In einem kurz vor Weihnachten 1814 verfassten Schreiben an Erzherzog Rudolph berichtete der Komponist, für ein zeitnah geplantes (dann aber nicht zustande gekommenes) Wohltätigkeitskonzert „einiges neue im werden“ zu haben. Thayer folgte aus dieser Äußerung, dass „*Meeres Stille und Glückliche Fahrt*“ für diese Gelegenheit begonnen wurde.“⁴ Am 23. Juli 1815 schrieb Beethoven dann an denselben Adressaten: „Als Sie Sich neulich in der Stadt befanden, fiel mir leider dieser Chor ein, ich eilte nach Hause selber niederzuschreiben, allein ich verhielt mich länger hiebey, als ich anfangs selbst glaubte, und so versäumte ich I.K.H. zu meinem größten Leidwesen.“⁵ Letztlich lassen sich Bezüge dieser beiden Briefpassagen zu *Meeres Stille und Glückliche Fahrt* nur aufgrund der Skizzen zu dem Werk vermuten, die Beethoven um die Jahreswende 1814/15 und im Juni/Juli 1815 anfertigte. Sofern Thayers Vermutung zutrifft, könnte Beethoven die Weiterarbeit an dem Werk einige Monate lang ausgesetzt haben, nachdem sich der Plan einer „Akademie im Theater“ zerschlagen hatte.⁶

Auch wann der Wiener Verleger Sigmund Anton Steiner die Druckrechte von Beethovens Opus 112 erwarb, ist nicht zu ermitteln. Vielleicht erfolgte eine entsprechende Vereinbarung schon um die Jahreswende 1815/16, als auch Charles Neate eine Abschrift erhielt, um eine Aufführung und Veröffentlichung des Werkes in

¹ Vgl. Tobias Janz, „Christus am Ölberge, Kantaten, Chorlyrik“, in: *Beethoven-Handbuch*, hrsg. von Sven Hiemke, Kassel etc. 2007, S. 252–279, hier S. 260–263.

² *Goethe's Werke*, Bd. 1, Stuttgart und Tübingen 1815, S. 66. Vgl. Armin Raab, Kritischer Bericht zu: *Ludwig van Beethoven. Werke für Chor und Orchester* (Gesamtausgabe, Abt. X, Bd. 2), München 1998, S. 218.

³ Zu den nachfolgenden Ausführungen vgl. *Ludwig van Beethoven. Thematisch-bibliographisches Werkverzeichnis*, bearbeitet von Kurt Dorfmueller, Norbert Gertsch und Julia Ronge unter Mitarbeit von Gertraut Haberkamp und dem Beethoven-Haus Bonn. Revidierte und wesentlich erweiterte Neuauflage des Verzeichnisses von Georg Kinsky und Hans Halm, 2 Bände, München 2014, Bd. 1, S. 718–720.

⁴ Alexander Wheelock Thayer, *Ludwig van Beethoven's Leben*, bearbeitet von Hermann Deiters, neu bearbeitet und ergänzt von Hugo Riemann, 5 Bände, Leipzig 1907–1917, Bd. 3, S. 464.

⁵ Beethoven an Erzherzog Rudolph, vor dem 25. Dezember 1814 (*Ludwig van Beethoven. Briefwechsel Gesamtausgabe*, hrsg. von Sieghard Brandenburg, München 1996 [künftig: *Briefe*], Bd. 3, Nr. 760, S. 82), und an Erzherzog Rudolph, 23. Juli 1815 (*Briefe* 3, Nr. 824, S. 158).

⁶ Vgl. Douglas Johnson, Alan Tyson und Robert Winter, *The Beethoven Sketchbooks, History, Reconstruction, Inventory*, Oxford 1985, S. 341.

London zu lancieren (was nicht gelang).⁷ Erstmals gegenüber Steiner erwähnt wird *Meeres Stille und Glückliche Fahrt* aber erst in dem Kurzbrief vom April 1820, den Beethoven der Übersendung einer Stimme des Aufführungsmaterials beilegte.⁸

Die Uraufführung von *Meeres Stille und Glückliche Fahrt* erfolgte am 25. Dezember 1815 zusammen mit der Ouvertüre *Zur Namensfeier* op. 115 und dem Oratorium *Christus am Ölberge* op. 85 im Großen Redoutensaal in Wien im Rahmen des alljährlich stattfindenden Wohltätigkeitskonzerts zugunsten des Bürgerspitalfonds.⁹ Zwei weitere Wiener Aufführungen von Opus 112 sind für das Jahr 1820 belegt.¹⁰

Johann Wolfgang von Goethe, den Beethoven – unbeschadet ihrer beidseitig enttäuschenden Begegnungen im Sommer 1812 – zeitlebens emphatisch verehrte und dessen Dichtungen er zahlreich vertonte, ist das Werk auch gewidmet. Am 21. Mai 1822 vermerkte der Dichter in seinem Tagebuch den Eingang des Widmungsexemplars,¹¹ verzichtete aber offenbar auf eine Erwiderung, denn neun Monate später erkundigte sich Beethoven bei dem Dichter nach dessen Erhalt und bat um eine Rückmeldung:

„ich hoffe Sie werden die Zueignung an E. E. von Meeres stillen u. Glückliche Fahrt in Töne gebracht von mir erhalten haben, Beyde schienen mir ihres Kontrastes wegen sehr geeignet auch diesen durch Musick mittheilen zu können, wie lieb würde es mir seyn zu wissen, ob ich passend meine Harmonie mit der Ihrigen verbunden“.¹²

Goethe indes reagierte auch auf diesen Brief nicht, vielleicht weil Beethoven seine Bekundungen der „Verehrung Liebe u. Hochachtung [...] für den einzigen Unsterblichen Göthe von meinen Jünglingsjahren schon“ mit der Bitte verband, dieser möge den Weimarer Großherzog Karl August veranlassen, eine Abschrift der *Missa solemnis* zu erwerben.¹³ Eine Bestellung der Messe durch den Weimarer Hof erfolgte nicht.

Am 28. Februar 1823 annoncierte die *Wiener Zeitung*, dass Partitur, Stimmen und Klavierauszug des Werkes „neu erschienen und zu haben“ waren.¹⁴ Zumindest die Partitur aber war schon im Vorjahr erschienen: Hierfür sprechen der eben erwähnte Tagebucheintrag Goethes vom 21. Mai 1822 sowie die Rezension von Friedrich Rochlitz in der *Allgemeinen musikalischen Zeitung* vom 9. Oktober 1822, die mit dem Hinweis schließt, dass die Parti-

tur von Beethovens neuem Opus „schön gestochen“ sei und das Werk „auch in gestochenen Stimmen und im Klavierauszuge ausgegeben“ werde.¹⁵ Für das Erscheinen auch des Aufführungsmaterials noch im Jahre 1822 sprechen Beethovens Datierung der von ihm überprüften Stichvorlage des Klavierauszugs (19. April 1822) sowie ein Stimmensatz mit dem Erwerbsdatum 1822.¹⁶

Ein herzlicher Dank des Herausgebers gilt der Lektorin Julia Rosemeyer und ihrem Team, die das Entstehen dieser Ausgabe mit professioneller Hingabe und bewundernswerter Akribie begleitet und zu ihrem Gelingen maßgeblich beigetragen haben.

Hamburg, im Frühjahr 2018

Sven Hiemke

⁷ Beethoven an Charles Neate, Ende Januar/Anfang Februar 1816 (*Briefe* 3, Nr. 889, S. 217) und an George Smart, um den 7. Oktober 1826 (ebenda, Nr. 983, S. 305–307).

⁸ Vgl. Beethoven an S.A. Steiner und Comp., nach dem 10. April 1820 (*Briefe* 4, Nr. 1380, S. 388).

⁹ Vgl. „Wien. Uebersicht des Monats December“, in: Allgemeine musikalische Zeitung 18 (1816), Nr. 5 (Ausgabe vom 31. Januar), Sp. 75–80, hier Sp. 78.

¹⁰ Zu den Darbietungen von Beethovens Opus 112 am 7. (oder 14.?) April sowie am 19. Mai 1820 vgl. „Über die unter Leitung des Herrn Fr.X. Gebauer bestehenden Concerts spirituels“, in: Allgemeine musikalische Zeitung Wien 4 (1820), Nr. 48 (Ausgabe vom 14. Juni), Sp. 377–379.

¹¹ „Von Beethoven Partitur empfangen“. *Goethes Werke*, hrsg. im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen, III. Abteilung Bd. 8, Weimar 1896, S. 198.

¹² Beethoven an Johann Wolfgang von Goethe, 8. Februar 1823 (*Briefe* 5, Nr. 1562, S. 36–38, hier S. 36).

¹³ Ebenda.

¹⁴ Wiener Zeitung 1823, Nr. 49 (Ausgabe vom 28. Februar), S. 194.

¹⁵ Friedrich Rochlitz, „Recension“, in: Allgemeine musikalische Zeitung 24 (1822), Nr. 41 (Ausgabe vom 9. Oktober), Sp. 674–676, hier Sp. 676.

¹⁶ Vgl. *Werkverzeichnis* (wie Anm. 3), S. 719.

Foreword

Beethoven's setting of *Meeres Stille und Glückliche Fahrt* (Calm Sea and Prosperous Voyage) op. 112 belongs to those compositions in the history of music which cannot be categorized unequivocally. This work for four-part mixed choir and symphony orchestra could most closely be described as a "choral ode"¹ – a genre which was preferably associated with poetry of a sophisticated literary standard and whose form is strongly determined by the text. Beethoven's work, too, is entirely suffused by the underlying text in two sections by Johann Wolfgang von Goethe. The pair of poems "Meeres Stille" and "Glückliche Fahrt" were written in 1795 and first published in the *Musen-Almanach für das Jahr 1796* which was edited by Friedrich Schiller. The musical setting is based on a version revised by Goethe and presumably found by Beethoven in the Cotta edition *Goethe's Werke*.² The becalmed sea is here described in regularly alternating seven-syllable and eight-syllable trochaic lines; the prosperous voyage, on the other hand, is set in restless compound meters with a flowing movement which evokes associations of joyous excitement and optimism.

Calm Sea.

Profound silence rules the waters,
motionless the sea at rest,
and the troubled skipper gazes
over mirrored surfaces.
Not a breath from any quarter
deathly silence devastates!
In the endless vastness not a
single wavelet undulates.

Prosperous Voyage.

The mists rend asunder,
the sky fills with brightness
and Aeolus unfetters
the frightening bond.
The winds whisper lightly,
the skipper takes action.
Be sprightly! Be sprightly!
The waves are dividing,
the distance approaches;
I can see the land!

In his setting, Beethoven follows the strong contrast between the pair of poems: the composed silence ("Poco sostenuto," ♩ meter) is communicated throughout by means of the lower registers in which the choir presents the first poem with extremely sparing movement over expanses of pianissimo sound by the strings. The musical portrayal of the "ungeheure Weite" (endless vastness) offers a moment of surprise as the vocal and instrumental setting – on a supertonic chord in close harmony – suddenly crescendos to forte and then expands to a sonority spanning over five octaves. The second section "Glückliche Fahrt" ("Allegro vivace," ♩ meter) is dominated by diatonic scale runs of eighth notes in contrasting motion.

The references in Beethoven's correspondence concerning his work on *Meeres Stille und Glückliche Fahrt* are sparse and not very concrete.³ In a letter penned to the Archduke Rudolph shortly before Christmas 1814, the composer reported having "several new things in progress" for a charity concert that was planned to take place soon after, but did not come about. Thayer deduced from this statement that "'Meeres Stille und Glückliche Fahrt' was begun for this occasion."⁴ On 23 July 1815, Beethoven wrote to the same recipient: "When you were in town recently, I unfortunately suddenly bethought myself of this chorus, I hurried home to notate the same, however this took longer than I myself had initially believed and so I missed Your Imperial Highness to my greatest sorrow."⁵ Ultimately, however, the connection between these two letter excerpts and *Meeres Stille und Glückliche Fahrt* can only be presumed on the basis of the sketches for this work which Beethoven made around the turn of the year 1814/15 and in June/July 1815. If Thayer's surmise is accurate, Beethoven may have suspended work on the composition for several months after the plan of an "Akademie im Theater" had come to naught.⁶

It can also not be ascertained when the Viennese publisher Sigmund Anton Steiner obtained the print rights to Beethoven's opus 112. Possibly the relevant agreement was entered into already around the turn of the year 1815/16, since Charles Neate also received a copy in order to launch a performance and the publication of the work in London (which did not succeed).⁷ However, *Meeres Stille*

¹ Cf. Tobias Janz, "Christus am Ölberge, Kantaten, Chorlyrik," in: *Beethoven-Handbuch*, ed. by Sven Hiemke, Kassel etc., 2007, pp. 252–279, here pp. 260–263.

² *Goethe's Werke*, vol. 1, Stuttgart and Tübingen, 1815, p. 66. Cf. Armin Raab, Critical Report on: *Ludwig van Beethoven. Werke für Chor und Orchester* (Complete edition, sect. X, vol. 2), Munich, 1998, p. 218.

³ Concerning the following discussion cf. *Ludwig van Beethoven. Thematisch-bibliographisches Werkverzeichnis*, edited by Kurt Dorf Müller, Norbert Gertsch and Julia Ronge in collaboration with Gertraut Haberkamp and the Beethoven-House Bonn. Revised and substantially expanded new edition of the catalog by Georg Kinsky and Hans Halm, 2 volumes, Munich, 2014, vol. 1, pp. 718–720.

⁴ Alexander Wheelock Thayer, *Ludwig van Beethoven's Leben*, edited by Hermann Deiters, newly revised and supplemented by Hugo Riemann, 5 volumes, Leipzig, 1907–1917, vol. 3, p. 464.

⁵ Beethoven to Archduke Rudolph, before 25 December 1814 (*Ludwig van Beethoven. Briefwechsel Gesamtausgabe*, ed. by Sieghard Brandenburg, Munich, 1996 [hereafter: *Briefe*], vol. 3, no. 760, p. 82), and to Archduke Rudolph, 23 July 1815 (*Briefe* 3, no. 824, p. 158).

⁶ Cf. Douglas Johnson, Alan Tyson and Robert Winter, *The Beethoven Sketchbooks, History, Reconstruction, Inventory*, Oxford, 1985, p. 341.

⁷ Beethoven to Charles Neate, end of January / beginning of February 1816 (*Briefe* 3, no. 889, p. 217) and to George Smart, around 7 October 1826 (*ibid.*, no. 983, pp. 305–307).

und Glückliche Fahrt was first mentioned to Steiner only in April 1820, in a short letter which Beethoven enclosed when he sent a single part of the performance material.⁸

The first performance of *Meeres Stille und Glückliche Fahrt* took place on 25 December 1815, together with the overture *Zur Namensfeier* op. 115 and the oratorio *Christus am Ölberge* op. 85 in the Großer Redoutensaal in Vienna within the framework of an annual charity concert for the benefit of the Bürgerspitalfonds (Citizen Hospital Foundation).⁹ Two further performances of opus 112 in Vienna can be documented for the year 1820.¹⁰

The work is dedicated to Johann Wolfgang von Goethe, whom – their mutually disappointing encounter in the summer of 1812 notwithstanding – Beethoven revered emphatically all his life and whose poetry he frequently set to music. On 21 May 1822, the poet notated the receipt of the dedication copy in his diary,¹¹ although he clearly refrained from an acknowledgement, since Beethoven wrote to the poet nine months later to enquire whether he had received the work and to ask for feedback:

“I hope you will have received the dedication to Your Honor of *Meeres stillen u. Glückliche Fahrt* which I set to music. Both seemed to me very well suited, by reason of their contrast, to also render this contrast in music. I would be very pleased to hear whether I have appropriately combined my harmony with yours.”¹²

However, Goethe did not react to this letter either – perhaps because Beethoven combined his protestations of “veneration, affection and high esteem [...] for the only immortal Göthe ever since my youth” with the request that Goethe might be so kind as to induce the Weimar Grand Duke Karl August to purchase a copy of the *Missa solemnis*.¹³ The mass was not ordered by the Weimar court.

On 28 February 1823, the *Wiener Zeitung* printed an advertisement announcing that the score, parts and piano reduction of the work were “newly published and for purchase.”¹⁴ However, the score at least had already been published in the previous year: this is corroborated by Goethe’s abovementioned diary entry dated 21 May 1822, as well as by Friedrich Rochlitz’s review in the *Allgemeine musikalische Zeitung* dated 9 October 1822 which concluded with the information that the score of Beethoven’s new composition is “beautifully engraved” and that the work “is also

published in engraved parts and in a piano reduction.”¹⁵ The publication of the performance material already during the year 1822 is documented by Beethoven’s dating on the engravers’ correction copy for the piano reduction which he proofread himself (19 April 1822), as well as by a set of parts bearing 1822 as the date of purchase.¹⁶

The editor would like to thank the editor Julia Rosemeyer and her team for their professional dedication and admirable meticulousness, which contributed significantly to the success of this edition.

Hamburg, spring 2018

Sven Hiemke

Translation: Gudrun and David Kosviner

⁸ Cf. Beethoven to S.A. Steiner und Comp., after 10 April 1820 (*Briefe* 4, no. 1380, p. 388).

⁹ Cf. “Wien. Uebersicht des Monats December,” in: *Allgemeine musikalische Zeitung* Wien 18 (1816), no. 5 (issue dated 31 January), cols. 75–80, here col. 78.

¹⁰ Regarding the performances of Beethoven’s opus 112 on 7 (or 14?) April as well as on 19 May 1820, cf. “Über die unter Leitung des Herrn Fr.X. Gebauer bestehenden Concerts sprituels,” in: *Allgemeine musikalische Zeitung* Wien 4 (1820), no. 48 (issue dated 14 June), cols. 377–379.

¹¹ “Von Beethoven Partitur empfangen.” (Received score from Beethoven.) *Goethes Werke*, ed. on commission of the Grand Duchess Sophie of Saxony, III. section vol. 8, Weimar, 1896, p. 198.

¹² Beethoven to Johann Wolfgang von Goethe, 8 February 1823 (*Briefe* 5, no. 1562, pp. 36–38, here p. 36).

¹³ *ibid.*

¹⁴ *Wiener Zeitung* 1823, no. 49 (issue dated 28 February), p. 194.

¹⁵ Friedrich Rochlitz, “Recension,” in: *Allgemeine musikalische Zeitung* 24 (1822), no. 41 (issue dated 9 October), cols. 674–676, here col. 676.

¹⁶ Cf. *Werkverzeichnis* (see fn. 3), p. 719.

sempre *pp*

- gung ruht das Meer, und be - küm - te Flä - che rings um - her.

sempre *pp*

- gung ruht das Meer, und ^vüm chif - fer glat - te Flä - che rings um - her.

- gung ruht das Meer sieht der Schif - fer glat - te Flä - che rings um - her.

- gung - mert sieht der Schif - fer glat - te Flä - che rings um - her.

pizz.

pizz.

PROBENPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

First system of musical notation, featuring vocal staves and piano accompaniment. The piano part includes dynamic markings *sf* and *p*, and a tempo marking *a 2*.

Vocal staves with lyrics and piano accompaniment. The lyrics are: "Kei - ne Luft von kei - ner Sei - ter - lich! In der un - ge - heu - ern". The piano part includes dynamic markings *sf*, *p*, and *cresc.*.

Second system of musical notation, including piano and bass parts. The piano part includes dynamic markings *sf*, *p*, and *cresc.*, and a tempo marking *a 2*. The bass part includes dynamic markings *sf*, *p*, and *cresc.*. A *pizz.* marking is present in the piano part. A graphic of an open book is located at the bottom right of this system.

PROBENPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

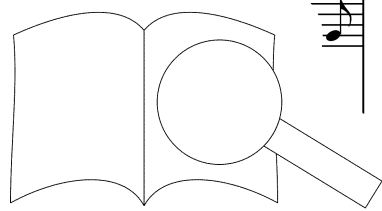
Violins I: *f* *p*
 Violins II: *f* *p*
 Violas: *f* *p*
 Cellos/Double Basses: *f* *p*

Flutes: *f* *p*
 Oboes: *f* *p*
 Bassoons: *f* *p*
 Clarinets: *f* *p*

f *p* *p* *cresc.*
 Wei - - te re - - sich, in der un-ge-heu - ern
f *p* *cresc.*
 Wei - - te Wel - le sich, in der un-ge-heu - ern
f *p* *cresc.*
 Wei - - ne Wel - le sich, in der un-ge-heu - ern
f *cresc.*
 Wei get kei - ne Wel - le sich, in der un - ge - heu - ern

pp *pizz.* *arco* *cresc.*
pp *pizz.* *arco* *cresc.*
p *pp* *pizz.* *arco*
p *pp* *pizz.* *arco*
f *p* *pp* *pizz.* *arco*
f *p* *pp* *pizz.* *arco* *cresc.*

PROBENPARTIEN
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Violin I: *f* *p*

Violin II: *f* *p*

Viola: *f* *p*

Cello: *f* *p*

Bass: *f* *p*

Vocal: *f* *p*

Lyrics:
 Wei - - te re - get kei - ne kei-ne Wel - le
 Wei - - te re - kei - - , kei-ne Wel - le
 Wei - - te - - le sich, kei-ne Wel - le
 Wei - ne Wel - le sich, re - get kei - ne Wel - le

Performance instructions: *arco*, *pizz.*

* Siehe Kritischen Bericht. / See Critical Report.

pp
pp

pp

sich, ja re - get kei - ne Wel - fe Stil - le herrscht im Was - ser,
 sich, kei Wel Tie - fe Stil - le herrscht im Was - ser,
 sich, Tie - fe Stil - le herrscht im Was - ser,
 sich, - le sich. Tie - fe Stil - le herrscht im Was - ser,

pp
pp
pp
pp

arco
ppp
arco
ppp
arco
ppp
arco
ppp
arco
ppp
ppp

PROBEPARTITUR
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

oh - ne Re - gung ruht das Meer. das Meer,
 oh - ne Re - gung ru' 'eer das Meer,
 oh - ne Re das Meer, oh - ne
 oh - ne ruht das Meer, sempre *p*
 oh - ne ruht das Meer, *p*

PROBE
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

sempre *p*

ruht das Meer,

oh - ne Re

Re - gung ruht

oh - ne Re - gung ruht

das Meer.

das Meer.

das Meer.

das Meer.

das Meer.

pp

pp

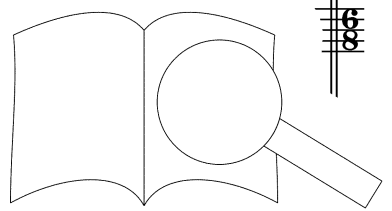
pp

pp

pp

PROBENPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Glückliche Fahrt

74 Allegro vivace ♩ = 138

pp

The musical score is arranged in three systems. The first system consists of four staves: two for the upper strings (Violin I and Violin II) and two for the lower strings (Viola and Cello/Double Bass). The second system consists of four staves: two for the upper strings and two for the lower strings. The third system consists of four staves: two for the upper strings and two for the lower strings. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings. A large watermark 'PROBE PARTI' is overlaid diagonally across the page. In the bottom right corner, there is a logo of an open book with a magnifying glass over it.

PROBE PARTI
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

cresc. poco a poco

p cresc. poco a poco

p cresc. poco a poco

p cresc. poco a poco

p cresc. poco a poco

p cresc. poco a poco

a 2

a 2

a 2

a 2

p cresc. poco a poco

a 2

p cresc.

cresc.

f

Die

f

Die

f

Die

f

Die

cresc. poco a poco

cresc. poco a poco

cresc. poco a poco

arc

cresc.

PROBENPAPIER

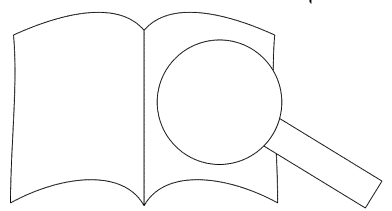
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

ff sf a2

Ne - bel zer - rei - ßen, der Him - mel i - lus lö - set das ängst - li - che
 Ne - bel zer - rei - ßen, der Hir - mel i - Ae - o - lus lö - set das ängst - li - che
 Ne - bel zer - rei - ßen und Ae - o - lus lö - set das ängst - li - che
 Ne - bel zer - rei - ßen ist hel - le und Ae - o - lus lö - set das ängst - li - che

ff sf

PROBENPAPIER
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



a 2

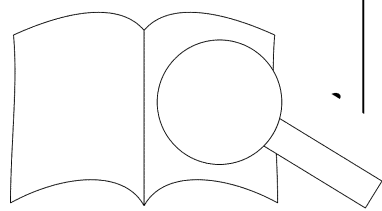
Band. _____ - o - lus lö - set das ängst - li - che

Band. _____ Ae - o - lus lö - set das ängst - li - che

Band. _____ Ae - o - lus lö - set das ängst - li - che

Band. _____ Ae - o - lus lö - set das ängst - li - che

PROBEKOPPIE
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



fp sempre p f fp

a 2 f

Band. Einige Stimmen p

Es säu - seln die
Einige Stimmen p

ant sich der Schif - fer, es säu - seln die

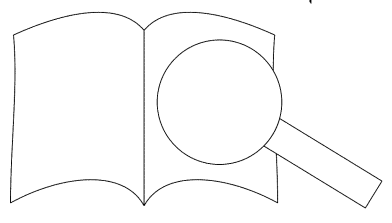
Band. p

de.

Band. die Win - de.

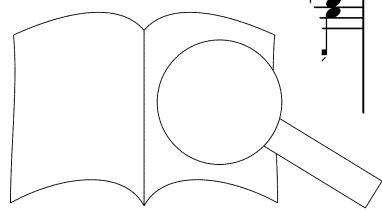
div. f

PROBENPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Win - de. .c. .a-de! Es teilt sich die Wel - le, es
 Win - de. de! Ge-schwin-de! Es teilt sich die Wel - le, es
 e-schwin - de! Ge-schwin-de! Es teilt sich die Wel - le, es
 Ge-schwin - de! Ge-schwin-de! Es teilt sich die Wel - le, es

PROBENPARTIEN
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



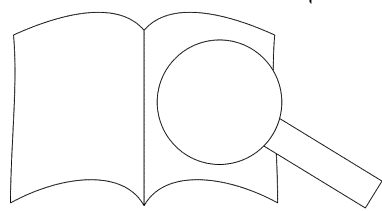
Musical score for the first system, featuring four staves with piano accompaniment. Dynamics include *sf* and *f*.

Musical score for the second system, featuring four staves with piano accompaniment. Dynamics include *sf* and *f*.

naht sich die Fer - ne; schon, schon seh' schon, ja schon seh' ich das
 naht sich die Fer - ne; schon, sch' seh' ...and! Schon, ja schon seh' ich das
 naht sich die Fer - ne; das Land! Schon, ja schon seh' ich das
 naht sich die Fer - ne; ich das Land! Schon, ja schon seh' ich das

Musical score for the second system, featuring four staves with piano accompaniment. Dynamics include *sf* and *ff*. Includes the instruction *non legato*.

PROBENPAPIER
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



pp

a 2

pp

fp

pp

Land, — das Land, —

Land, — das |

Land, — das Land! Die Ne - bel zer -

Land, — das Land!

p

pp

pp

fp

pp

sc

sempre pp

PROBEPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

musical score for piano and voice, measures 132-137. Includes dynamics like *cresc.*, *pp*, *p cresc.*, and *a 2*.

musical score for piano and voice, measures 138-143. Includes dynamics like *cresc.*, *a 2*, and *p cresc.*.

musical score for voice with lyrics: *Der Him - mel ist hel - le. Die rei - ßen. set das ängst - li - che Band. Die Ae - o - lus lö - set das ängst - li - che Band. Die*

musical score for piano and voice, measures 144-150. Includes dynamics like *cresc.*

PROBENPAPIER
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Ne - bel zer - rei - ßen, der Him - mel ist he!

Ne - bel zer - rei - ßen, der Him mel ist h

Ne - bel zer - rei - ßen.

Ne - bel zer -

- set das ängst - li - che, ängst - li - che

o - lus lö - set das ängst - li - che Band,

Ae - o - lus lö - set das ängst - li - che Band,

Ae - o - lus lö - set das ängst - li - che Band,

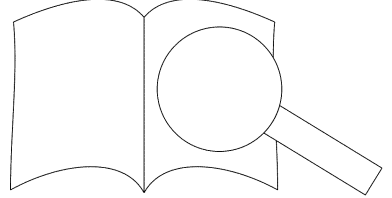
le und Ae - o - lus lö - set das ängst - li - che Band,

Musical score for the first system, including piano and bass staves with dynamic markings like *sfz*, *ff*, and *fp*.

Band, _____ set das ängst - li - che Band.
 Ae - lus lö - set das ängst - li - che Band.
 Ae - o - lus lö - set das ängst - li - che Band.
 Ae - o - lus _____ Ae - o - lus lö - set das ängst - li - che Band.

Musical score for the second system, including piano and bass staves with dynamic markings like *sfz*, *ff*, and *sf*.

PROBENPAPIER
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



f *fp*
f *fp*
p
f *p*

f
f
f
f

Einige Stimmen *p* *f* *All.*
Es säu - seln die Win -

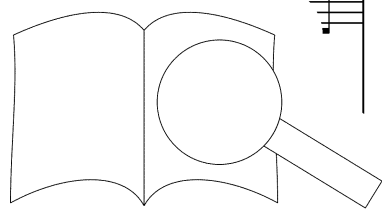
Einige Stimmen *p*
Es säu - seln die

Einige Stimmen *p* *f* *Alle*
Es säu - seln die Win - de, es

Einige Stimmen *p*
Es säu - seln die Win - de.

f
f
f
f
f
f

PROBENPARTIEN
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Alle
 rührt sich der Schif-fer. es naht sich die Fer-ne. Ge-schwin - de! Ge-
 ! Ge-schwin - de! Ge-schwin - de! Es teilt sich die

PROBENPARTITUR

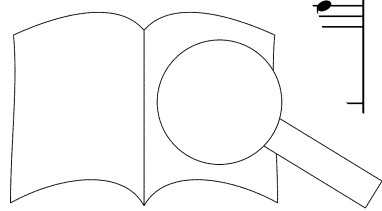
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

schwin - de! Ge - schwin - de! Ge - schwin - de! Ge -
 schwin - de! Ge - schwin - de! Ge - schwin - de! Ge -
 Wel - le, Es teilt sich die Wel - le, es naht sich die
 Ge - schwin - de! Ge - schwin - de! Ge - schwin - de! Ge -

* Siehe Kritischen Bericht. / See Critical Report.

PROBENPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Musical score for the first system, consisting of four staves. The top two staves are in treble clef, and the bottom two are in bass clef. The key signature has two sharps (F# and C#). The music includes various rhythmic values and rests.

Musical score for the second system, consisting of four staves. The top two staves are in treble clef, and the bottom two are in bass clef. The music continues with similar rhythmic patterns.

Musical score for the third system, featuring four staves with lyrics. The lyrics are:

schwin - de! Es es naht sich die

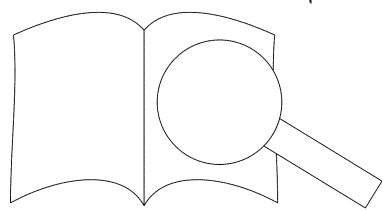
Fer - ne. de! Es naht sich die

schwin - de! Ge - schwin - de! Ge - schwin - de! Ge - schwin - de!

de! Ge - schwin - de! Ge - schwin - de! Ge -

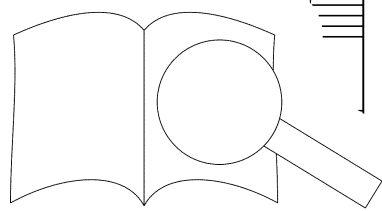
Musical score for the fourth system, consisting of four staves. The top two staves are in treble clef, and the bottom two are in bass clef. The music concludes with various notes and rests.

PROBEPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Fer - ne; es teilt sich die v
 Fer - ne; es teilt die v
 es naht sich die Fer - ne. Die Ne - bel zer - rei - ßen, der
 schwin - de! C
 el - le, ja, es naht sich die Fer - ne. Die Ne - bel zer - rei - ßen, der

PROBEKOPPIERT
 Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

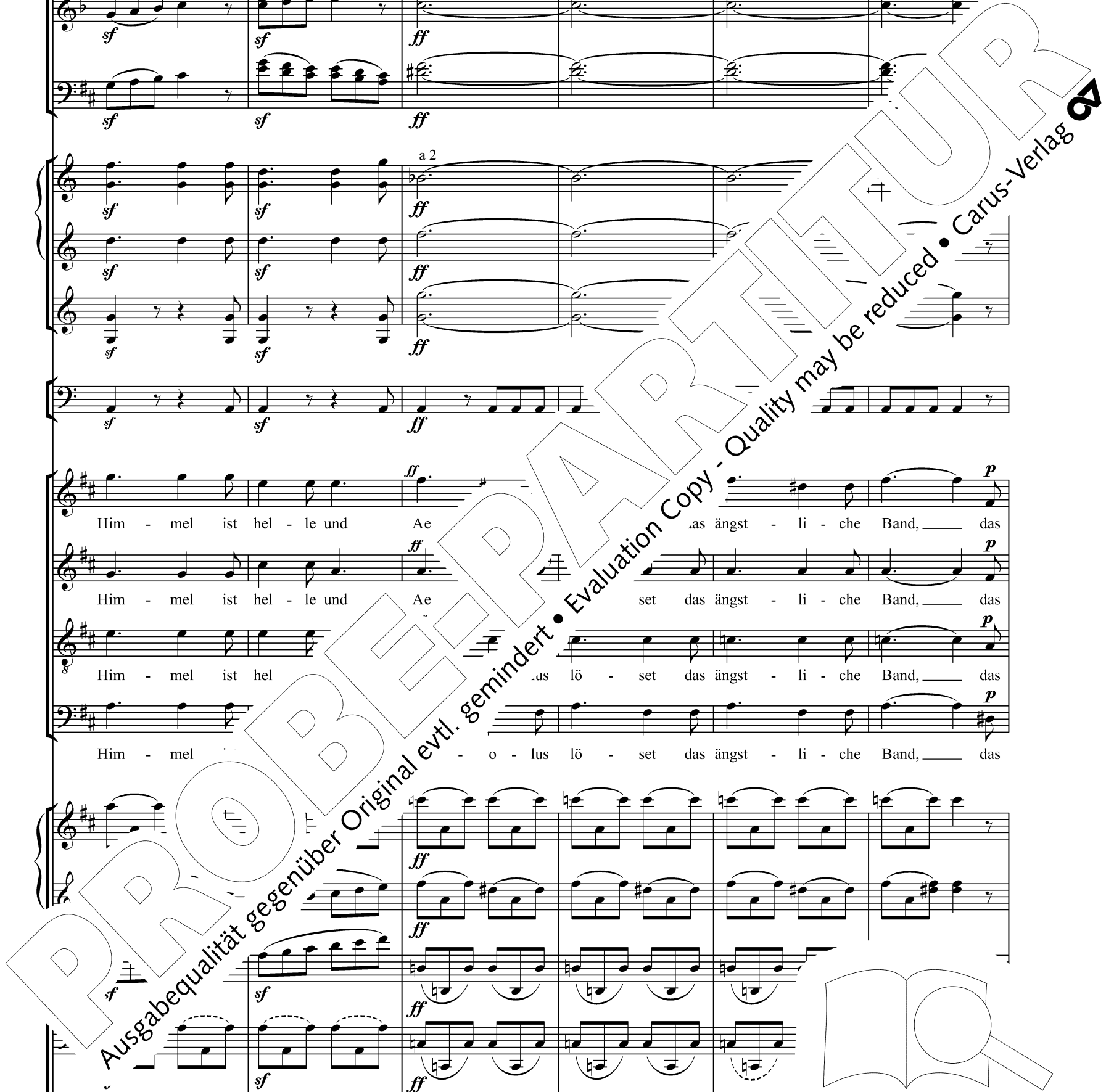


Musical score for the first system, consisting of four staves. The first two staves are in treble clef, and the last two are in bass clef. The key signature has two sharps (F# and C#). Dynamic markings include *sf* and *ff*. The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with some measures containing rests.

Musical score for the second system, including piano accompaniment and vocal lines. The piano part consists of two staves (treble and bass clef). The vocal part consists of two staves (treble and bass clef). Dynamic markings include *sf* and *ff*. A marking 'a 2' is present above the vocal line.

Vocal score with lyrics in German. The lyrics are: "Him - mel ist hel - le und Ae - o - lus lö - set das ängst - li - che Band, das Him - mel ist hel - le und Ae - o - lus lö - set das ängst - li - che Band, das Him - mel ist hel - o - lus lö - set das ängst - li - che Band, das Him - mel". Dynamic markings include *ff* and *p*.

Musical score for the third system, including piano accompaniment and vocal lines. The piano part consists of two staves (treble and bass clef). The vocal part consists of two staves (treble and bass clef). Dynamic markings include *sf* and *ff*.



sempre *p*

a 2

ff

sempre *p*

ff

sempre *p*

ff

ff

ff

ff

ff

ff

f

ängst - li - che Band. _ Ge - schwin - de!

Ge - schwin - de! Ge - schwin - de! Ge - schwin - de! Ge -

ängst - li - che Band. _ Ge - sc' te!

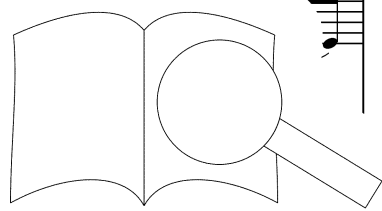
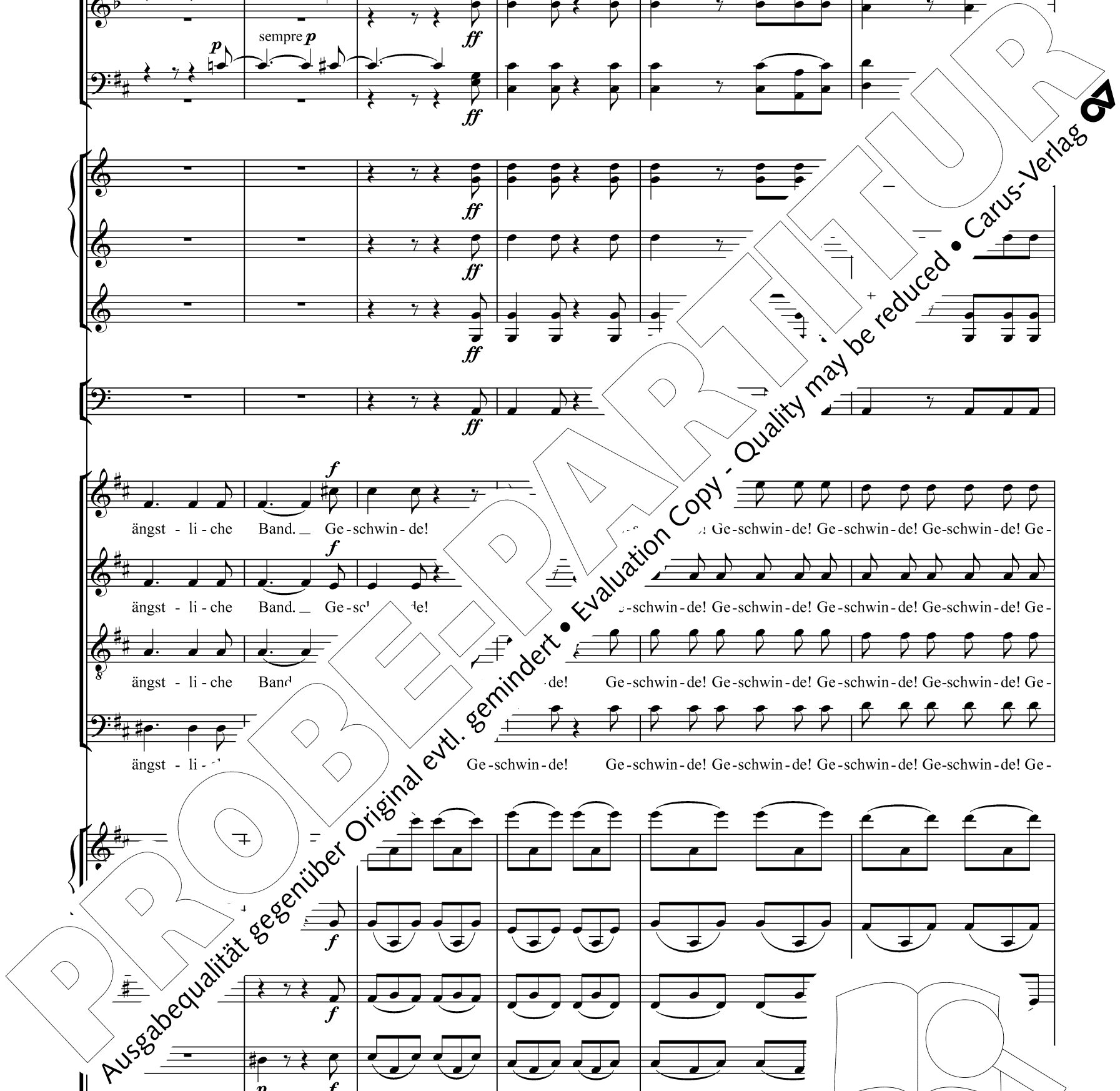
-schwin - de! Ge - schwin - de! Ge - schwin - de! Ge - schwin - de! Ge -

ängst - li - che Band!

-de! Ge - schwin - de! Ge - schwin - de! Ge - schwin - de! Ge - schwin - de! Ge -

ängst - li -

Ge - schwin - de! Ge - schwin - de! Ge - schwin - de! Ge - schwin - de! Ge - schwin - de! Ge -



schwin - de! Schon, schon seh' schon, ja schon seh' ich das
 schwin - de! Schon, schon .. Schon, ja schon seh' ich das
 schwin - de! Schon. das Land! Schon, ja schon seh' ich das
 schwin - de! ich das Land! Schon, ja schon seh' ich das

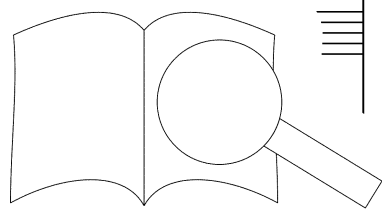
PROBEKOPPIERUNG
 Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Musical score for piano and voice, measures 205-214. The score includes piano accompaniment and vocal lines with lyrics: "Land, Land, Land, das Land, das Land, Land."

Dynamics: *fp*, *a 2*, *p*.

Lyrics: Land, Land, Land, das Land, das Land, Land.

PROBEPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



p

Musical score for piano and violin/viola, measures 1-10. The piano part features a melody with dynamic markings *p* and *f*. The violin/viola part has a melodic line with dynamic markings *f* and *a2*.

Vocal score with lyrics. The lyrics are: "das Land! Schon Ge-schwin-de! Ge-schwin-de! Schon". The vocal line includes dynamic markings *p* and *f*.

Musical score for piano and violin/viola, measures 11-20. The piano part includes markings for *pizz.* and *arco*. The violin/viola part features a melodic line with dynamic markings *f*.

PROBEKOPPIE
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

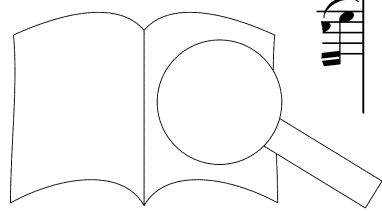
fp fp fp p

f fp fp fp

seh' ich das Land, fp
 seh' ich das I fp
 seh' ich das Land, p
 seh' das Land, p

fp fp fp fp p

PROBENPAPIER
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

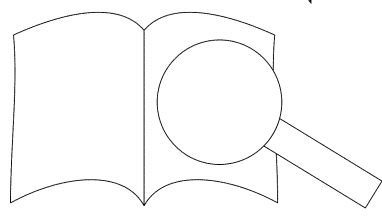


das Land, Land! Schon Land! das Land!

p *f* *p* *pizz.* *p* *pizz.* *p*

a 2

PROBENPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



First system of musical notation, including vocal line and piano accompaniment. Dynamics include *f* and *a2*.

Second system of musical notation, including vocal line and piano accompaniment. Dynamics include *f* and *a2*.

Vocal line with lyrics: Ge-schwin-de! Ge-schwin-de! ich das Land, das seh' ich das Land, das Schon seh' ich das Land, das Ge-schwin-de! Schon seh' ich das Land, das

Final system of musical notation, including piano accompaniment. Dynamics include *f* and *arco*. Includes a magnifying glass icon.

PROBENPARTIEN
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

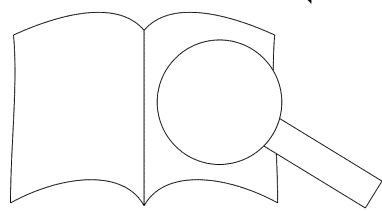
Land, das Land!

Land, das Land!

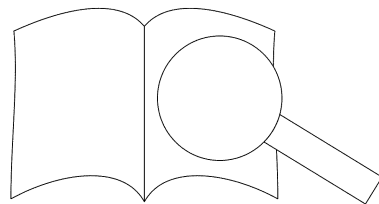
Land, das

Land,

PROBEPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Kritischer Bericht

I. Quellen

A Überprüfte Abschrift, Partitur

Beethoven-Haus Bonn, Signatur D-BNba BH 85. Format 23,5–24 x 30 cm; 28 Blätter, 16-zeilig rastriert, mit Wasserzeichen (G. Kiesling: JJ; Angabe nach NGA, S. 215). S. 1: Titelseite, S. 2–55: Notentext mit hinzugefügtem 17. System; S. 56: Leerseite.

S. 1: Titelseite von unbekannter Hand: „Meeresstille | u. Glückliche Fahrt | von Göthe | in Musick gesetzt [letzter Buchstabe von Beethoven mit Bleistift ergänzt] | Vom [sic] Ludwig van Beethoven“. Über dem Titel Beethovens Vermerk mit Bleistift: „von dieser partitur soll | der Chor gestochen | werden“; rechts neben Titel, ebenfalls von Beethoven, derselbe Hinweis mit Rötel: „von dieser | Partitur soll | der Chor ge- | stochen werden“; unterhalb des Titels die Vermerke Beethovens: „Nb. Diese Partitur ist zum | Stich bestiimt“ (Bleistift) und darunter „H: von Umlauf“ (Rötel).

S. 2: Überschrift „Meeresstille“, von der Hand des Kopisten Wenzel Rampl; daneben Anmerkungen Beethovens, links: „♩ = 84 Melzels | Metronom.“, rechts neben der Überschrift mit Fortsetzung am rechten Seitenrand der Eintrag: „Nb: bey diesem ersten Tempo hebe | der Kapellmeister bey dem Taktgeben die Hand so | niedrig | als möglich | auf # | außer | bey dem | Forte – | bey dem | Takt etwas | höher | bey dem 2ten | u 3ten | schon nach | | u. bey dem 4ten | wieder ganz | die unmerklichste | Be- | Nicht | mit | dem mind[esten] | Geräusch | verbunde | mit | äußerster | Stille“. Bei der Tempoangabe „poco Sc oben links hat Beethoven das Wort „poco“ sgestric' dieselbe Vorschrift unter der Akkolade die von Beethoven durchgesehene Ah (vgl. NGA, S. 215f.) trägt die Vorschi

S. 17: Links oben die Tempoa ben der Titel „Glückliche F ten; darunter der Bleistift- nom ♩ = 138“. Die der Akko- lade nochmals ve

Die von dem K enthält zahlreiche Korrekt- te größtenteils – und eber – zunächst mit Bleistift vc nachgezogen wurden. Gele- Notentext auch durch Rasuren eintragungen (Markierungskreuzen) tenumbruch des Erstdrucks. Die Pagi- nit l. mt von späterer Hand.

und Stimmenbezeichnung: „Violini [2 Sys- te auti | Oboe | Clarinetti in A | Fagotti | Corni in D | Corn. trombe in D | Tympani in D | Soprano | Alto | Tenore | Basso | violoncelli | Basso“.

B Originalausgabe, Partitur (1822)

Beethoven-Haus Bonn, Signatur D-BNba C 112/2. Hochf 33 Seiten (Titelblatt, Leerseite, S. 1–31: Notentext).

Titelblatt: „Meeres Stille | und | Glückliche Fahrt | J: W: von Goethe. | In Musik gesetzt | und | Gedichte | dem | UNSTERBLICHEN GOET' gewidmet | von | LUDWIG VAN BEETHO' Werk. | Eigenthum der Verleger. | — Münze. | Preis der Sing= und Klavier=Auszugs und Singstimme und Comp.“ Links daneben Eintragungen von Zahlen m ten „Orig l Ausgabe | 1823 [sic]“

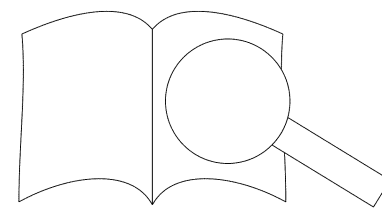
Partituranordnu Violino primo. | Violino secor. | Corni in G. | Alto | Violoncelli | Trompa in A. | Fagotti. | Trompa in D. | Soprano. | Contra Basso.“

das Digitale Archiv des Beet- (www.beethoven.de).

von Beethovens Werk *Meeres Stille und Glückliche*. verschollen. Hauptquelle der vorliegenden Edition ist die Autographabschrift (A), die der Komponist durchgesehen und an mehreren Stellen korrigiert hat. Sie diente als Stichvorlage, die von Michael Umlauf (1781–1842), des zweiten Kapellmeisters an der Wiener Hofoper, und auch die Dirigieranweisung auf S. 2 nahelegen – als Aufführungspartitur.

Flankierend herangezogen wurde der Erstdruck des Werkes (B). Dieser beruht zwar auf A, doch wurde die Stichvorlage offenbar zu einem sehr frühen Zeitpunkt nach dem Autograph angefertigt, da sie vielfach Lesarten enthält, die Beethoven später in A korrigiert hat. Die meisten, aber durchaus nicht alle dieser Stellen sind in den Druckplatten korrigiert. Ob B also anhand der von Beethoven durchgesehenen Abschrift A nachgebessert wurde oder, umgekehrt, der Komponist die Änderungen in einem Probeabzug von B vornahm und dann in A übertrug, muss offen bleiben (vgl. NGA, S. 220).

Ergänzungen des Herausgebers, die finden, sind im Notentext diakritisch. Angaben im Kleinstich, Bögen durch Klammern, Beischriften kursiv); Dies gilt aber nicht für jene Lesarten bereits vorhanden sind. In diesen F anmerkungen der Vermerk „ergän:



Neben den gedruckten Stimmen der Originalausgabe sind von dem Werk auch eine von Beethoven überprüfte Abschrift des (verlagsseitig angefertigten) Klavierauszuges sowie dessen Erstdruck überliefert. Ihre Bedeutung als Nebenquellen ist nur gering; sie blieben bei der vorliegenden Edition ebenso unberücksichtigt wie auch die Titel- und Folgeauflagen des Werkes. Freilich wurde das Aufführungsmaterial der Erstausgabe bei der Revision des Klavierauszuges für die vorliegende Edition konsultiert.

Bemerkenswert ist das Motto, das (wohl auf Beethovens Wunsch hin) in den 3. Abzug der Originalpartitur **B** aufgenommen wurde (dort mittig auf der Rückseite der Titelseite) und das sich auch in den Folgeauflagen des Werkes findet. Es zitiert aus dem 8. Gesang der *Odyssee* von Homer den Widmungsspruch des Odysseus an den Sänger Demodokos und lautet:

„Alle sterblichen Menschen der Erde nehmen die Sänger
Billig mit Achtung auf und Ehrfurcht, selber die Muse
Lehrt sie den hohen Gesang, und waltet über die Sänger

Homers *Odyssee*, übersetzt von Voß. 8^{ter} Gesang“

Hinsichtlich Partituraufbau, Schlüsselung, Balkung, Notenhaltung und der Setzung von Akzidentien und Warnungsakzidentien folgt die Ausgabe heutiger Editionspraxis. Die Orthografie wurde modernisiert. Verkürzte Schreibweisen wurden aufgelöst, ebenso die 8va-Notation der hohen Stimmen als loco-Notation wiedergegeben, wo es der leichteren Lesbarkeit des Stimmverlaufs dient. Korrekturen, die Beethoven mit Blei- und Farbstift in **A** vorgenommen hat, werden als gültige Lesart angesehen und nicht nachgewiesen.

III. Einzelanmerkungen

Verwendete Abkürzungen: A = Alto, B = Bass, Bg = Bogenstrabasso, Cl = Clarinetto, Cor = Corno, Fg = Fagott, S = Soprano, S. = Seite, Str = Streicher, Timp = Timpani, Va = Viola.

Zitiert wird in der Reihenfolge (Note, Vorschlagsnote oder Paare), wenn nicht anders angegeben.

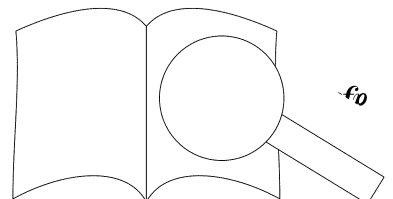
Meeres Stille

- 11 A, t nach B
- 14–15 VI, er nach B
- 25 nach B
- 27 „eureuren“; korrigiert nach B (so the)
- setzung der Decrescendo-Gabel; er nach B
- nlänge in **A** uneindeutig; in **B** nur bis Takte T. 33; an VI II und Va angeglichen ohne Decrescendo-Gabel; ergänzt nach B mit (redundantem) *pizz.*
- in **A** und **B**: *e¹* (klingend *c¹*); korrigiert zu *g¹* (klingend *e¹*) gemäß Stimmführung im Alt ohne *pp*; ergänzt nach **B**
- pp* statt *ppp*; korrigiert nach **B**
- ohne Bg; ergänzt nach **B**

- 59, 60 T, A ohne *p*; ergänzt nach **B**
- 62f. VI I Bg nur bis 62.2; korrigiert nach **B**
- 63 B ohne *sempre p*; ergänzt nach **B**
- 72 Cor II *♩* urspr. nur in Cor I; durch nachträgliche Doppelhalsung korrigiert, halbe Pause von Cor II aber nicht getilgt
- Vc *arco* fehlt; ergänzt nach **B**

Glückliche Fahrt

- 76, 78 VI I, II nur *pp*; *sempre* ergänzt nach **B**
- 82 Cor I, II ohne *p cresc. poco a poco*
- 83 VI II ohne *cresc. poco a poco*
- 84 Fg mit (redundantem) *cresc.*
- 84f. Ob I Bg nur bis 84.6; ar
- 85 Cl mit (redundantem)
- 86f. VI I (II) Bogenlänge
- 86 Vc Bg erst ab
- 86f. Cb ohne P ch *♩*
- 93 Ob I, II 2–3 ohn erga.
- 94 Str r argär arallel-
- 97, 98 Str nzt. weisung fehlte
in C imp, wurde dort
- 99 V. acca in **B**
- 99 nato uch in **B**
- 99 rakt Hälfte
- 100 o. gänzt nach **B**
- „Tutti“ von fremder
zt; in **B** aber stets „Alle“ statt „Tutti“
uch in den anderen Quellen, vgl. NGA,
-3), so auch die eigenhändige Ergänzung
eethovens in T. 156–163
- ohne *pp*; ergänzt nach **B**
- ohne Bg; ergänzt nach **B**
- ohne Auflösungszeichen; ergänzt nach **B**
- f*erst in T. 111; korrigiert nach **B**
- ohne *f*; ergänzt nach **B**
- ohne Staccato-Punkt; ergänzt nach **B**
- VI II ohne Bg; ergänzt nach **B**
- VI I, Va 4–6 ohne Staccato-Punkte; ergänzt nach **B**
- (Vc) Cb ohne Staccato-Punkte; ergänzt nach **B**
- VI II 1–3 ohne Bg; ergänzt nach **B**
- 118 VI I, II 1–3 ohne Bg; ergänzt nach **B**
- 119 (Vc) Cb 1–3 ohne Bg; ergänzt nach **B**
- 123 VI I (II) *non ligato*
- 129 Cor I, II ohne *pp*; ergänzt nach **B**
- 130 (Vc) Cb 1 Bg nur bis 129.6; korrigiert nach **B**
- 131 Cor I, II ohne Bg; ergänzt nach **B**
- 134 VI I (II) Bogenlänge uneindeutig; übernommen nach **B**
- 138 Ob I, II mit (redundantem) *cresc.*
- A: *e¹/g¹* (von fremder Hand mit Kreuz markiert);
B: *e¹/g¹*; korrigiert gemäß harmonischem Satz
d–g–d; korrigiert nach Parallelstelle T. 91. Der durchgehende Bogen und die Pendelfigur der Va, die ebenfalls erst in T. 144 umbricht, legen diese Korrektur nahe.
- 143 Vc 4–6 durchgehender Bogen; korrigiert nach Parallelstelle T. 92
- 144 Va 1–6 ohne Star
- 146 VI I (II), Cb 4–6 ohne Sta
- Vc in **A**: *sfp*
- 147 S, Vc, Cb Offenbar nur im d Forte-Ber
ponist mi



Wie wichtig Beethoven diese Unterscheidung war, zeigt etwa T. 150–151 (Tenor und Alt), wo der Komponist die *sf*-Angabe des Kopisten mit Bleistift ergänzt und zu *sfp* korrigiert hat. Dass **B** in T. 147 für S, Vc und Cb *fp* (abweichend von **A** und analog zu Fl, Ob und VI) vorschreibt, erscheint insofern folgerichtig.

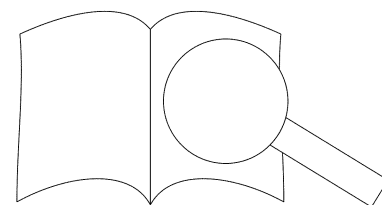
Ob diese Angleichung aber auf eine Korrektur Beethovens zurückgeht, ist dennoch fraglich. Womöglich deutet die Vorschrift *sfp* in Vc und Cb darauf hin, dass der Einsatz, der dem Sforzato (und der anschließenden Pause) folgt, im *p*-Bereich angesiedelt ist. Mit diesem Gedanken wäre umgekehrt die Vorschrift *sf* in T. 151 in Vc und Cb (statt *sfp* wie in den Takten zuvor) im Sinne einer Vorbereitung auf den folgenden *ff*-Einsatz zu lesen. Demgegenüber dürfte die *sfp*-Anweisung in T. 147 im Sopran in Analogie zu den nachfolgenden Einsätzen der anderen Chorstimmen gemeint sein.

- 148 (Vc) Cb 4–6 ohne Staccato-Punkte; ergänzt nach **B**
- 149–150 (Vc) Cb ohne Staccato-Punkte; ergänzt nach **B**
- 150 VI I (II) ohne Bg; ergänzt nach **B**
- 151 VI I ohne Bg; ergänzt nach **B**
- 153 VI II, Va 4–6 ohne Staccato-Punkte; ergänzt nach **B**
- 154 VI I (II) 1, 4–6 ohne Staccato-Punkte; ergänzt nach **B**
- 157 Va ohne Staccato-Punkte; ergänzt nach **B**
- 157 A 3–4 ohne Bg; ergänzt nach **B**
- 159 VI I 4–6 ohne Staccato-Punkte; ergänzt nach **B**
- 159, 163 Cb ohne *f*; ergänzt nach **B**
- 161 Fg 2–4 mit Bg (wohl versehentlich stehengeblieben, da in den anderen Bläsern rasiert)
- 161 B 3–4 ohne Bg; ergänzt nach **B**
- 163 Ob I, II ohne *f*; ergänzt nach **B**
- 163 VI I *c*² ohne Auflösungszeichen; ergänzt nach **B**
- 163 Vc ohne Staccato-Punkte; ergänzt nach **B**
- 164 Timp 1–4 Ganztaktpause; korrigiert nach **B**
- 165 VI II 2 ohne Staccato-Punkte; ergänzt nach **B**
- 165 Va 4–6 ohne Staccato-Punkte; ergänzt nach **B**
- 174–176 Ob I, II ab dem letzten Achtel von T. 174 nicht rasiert und mit dem uneindeutigen Vermerk Fl: in 8va" versehen. Vc (siehe Anmerkungen) der Anweisung in **B** (die Disposition des Flutes) weiterführt.
- 175 T 1 *cis*¹; korrigiert nach **B**
- 179 VI II 3–5 ohne Bg; ergänzt nach **B**
- 180 B 2 in der *ff*-Anweisung (un *fis*⁰); ergänzt nach **B**
- 180 VI I 4–6 ohne Bg; ergänzt nach **B**
- 181 VI II ohne Bg; ergänzt nach **B**
- 185, 186 Cb ohne Bg; ergänzt nach **B**
- 186, 187 Cor I–II ohne Bg; ergänzt nach **B**
- 189 Vc ohne Bg; ergänzt nach **B**
- 189 Fg ohne Bg; ergänzt nach **B**
- 190 Vc ohne Bg; ergänzt nach **B**
- 190 Vc prüften Abschrift des Klavierauszuges (Beethoven?) so korrigiert:

(vgl. NGA, S. 224)

- 195 Vc 4–6 ohne Bg; ergänzt nach **B**

- 199 VI II 4–6 ohne Bg; ergänzt nach **B**
- 200 VI I, II, Va zweite Takthälfte *sf*; korrigiert nach **B**
- 201 Timp 3–4 ♩ statt ♪ (wohl Versehen); korrigiert nach **B**
- 201 A 1 *cis*²; korrigiert nach **B**
- 202 Va 4 ohne *sf*; ergänzt nach **B**
- 203 Fg II 4 *h*; korrigiert nach **B**
- 206 Fg, Cor II, B 3 ohne *p*; ergänzt nach **B**
- 208f. Cl I, II Bogenfortsetzung fehlt nach Seitenwechsel; ergänzt nach **B**
- 208–210 Cor II mit Cor I (a2); korrigiert nach **B**
- 212 Fg 3 ohne *p*; ergänzt nach **B**
- 212 Vc, Cb 3 Dynamik-Angabe rasiert (urspr. nach **B**)
- 216 T ohne *f*; ergänzt nach **B**
- 216 (Vc) Cb 4–6 ohne Staccato-Punkte; ergänzt nach **B**
- 217 Cor III, IV 2 ohne *f*; ergänzt nach **B**
- 218 Tr, Timp ohne *f*; ergänzt nach **B**
- 220 VI I 1–2 in **A** und **B**: Viertelnoten
- 222 Fg I, II 2 mit (redundanten) *sf*-Angaben
- 224 Fg I, II 2 ohne Bg; ergänzt nach **B**
- 226 T, B ohne *r*; ergänzt nach **B**
- 232 Tr, Timp ohne *f*; ergänzt nach **B**
- 233 Fg I, II ohne *f*; ergänzt nach **B**
- 237 VI I dem Vermerk *sf* in VI I (T. 233) bezieht sich auf den Schlussakkord, bei dem die *f*-Angabe in der Unteroktave *f*¹–*d*² steht, daher hier VI I, II unisono.



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag 

